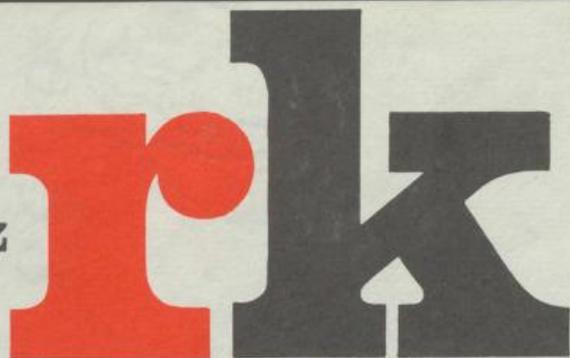


₣ 57.2P1

März 1981 *schön* 6

Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1867

Montag, 2. März 1981

Blatt 544

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(violett)

Der Fastenmarkt fängt fröhlich an
Zwei neue Ehrenbürger
U 1 zum Praterstern
Verkehrsberuhigung am Alsergrund
Baubeginn für drei Schulen und neun Turnsäle
Neue Straßenbahnlinien am Ring

Kommunal:
(rosa)

Neuer orthopädischer Vorstand
"Müllkonferenz" in Rom: Auch Wien ist vertreten
ÖVP über 2-Jahres-Bilanz von Stadtrat Nittel
Baumschnitt verlängert Lebensdauer der Straßenbäume

Politik:
(rosa)

Gratz: Ein Krawall ist keine Demonstration

Lokal:
(orange)

Faschingsbilanz: Mehr kleine Bälle

Nur
über FS:

Zwei neue Ehrenbürger
Dienstag Pressegespräch mit Bürgermeister Gratz

.....
Bereits am 27. Februar 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Zwei neue Ehrenbürger

=++++

38 Wien, 27.2. (RK-KOMMUNAL) Zwei neue Ehrenbürger der Stadt Wien: der ehemalige Präsident des Nationalrates, Prof. Dr. Alfred MALETA, und der ehemalige Vizekanzler DDr. Bruno PITTERMANN. Der Wiener Gemeinderat beschloß Freitag auf Antrag von Stadtrat Franz NEKULA, diesen beiden Persönlichkeiten aus verschiedenen politischen Lagern die höchste Auszeichnung zu verleihen, die die Bundeshauptstadt zu vergeben hat. Damit steigt die Zahl der Wiener Ehrenbürger, die seit 1945 ernannt wurden, auf zwanzig. Die bisher letzten Ehrenbürger sind Frau Minister Hertha FIRNBERG, die als erste Frau diese höchste Auszeichnung erhielt, und der Komponist Ernst KRENEK. (Schluß) red/bs

NNNN

.....
Bereits am 28. Februar 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

U 1 zum Praterstern (1)

Utl.: U 3 und U 6 werden planmäßig gebaut

=++++

2 Wien, 28.2. (RK-KOMMUNAL) Bundeskanzler Dr. Bruno KREISKY eröffnete Samstag mit einem "Knopfdruck" ein neues Teilstück der Wiener U-Bahn. Die Linie U 1 wurde vom Nestroyplatz im 2. Bezirk bis zum Praterstern verlängert. Damit ist es möglich, in weniger als 11 Minuten die 6 km lange Strecke von Favoriten quer durch die Stadt zum Praterstern zu fahren.

Bürgermeister Leopold GRATZ hob bei der Eröffnung hervor, daß auf der Wiener U-Bahn in einem Jahr mehr Menschen befördert werden als im gesamten Städteschnellzugsverkehr Österreichs. Es ist daher gerechtfertigt, daß der Bund große Beträge für den Wiener U-Bahnbau zur Verfügung stellt, für die das Land Wien sehr dankbar ist. Gratz betonte, daß der weitere U-Bahnbau planmäßig vor sich gehen werde. Neben der Fertigstellung des U-Bahngrundnetzes wird man im Jahr 1982 mit dem Bau der neuen U-Bahnlinien U 3 und U 6 beginnen. (Forts.)
sei/bs

NNNN

.....
Bereits am 28. Februar 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

U 1 zum Praterstern (2)

Utl.: Ab Morgen neue Ringlinien

=++++

3 Wien, 28.2. (RK-KOMMUNAL) Verkehrsstadtrat Heinz NITTEL erklärte, daß die U-Bahn mit dem Praterstern eines der wichtigsten Verkehrsbauwerke Wiens erreicht hat. Am Praterstern laufen mehrere Schnellbahnstraßen und Autobuslinien zusammen. Der Bedeutung dieser Station entsprechend, wurde daher dort ein neues Informationszentrum der Verkehrsbetriebe eingerichtet.

Gleichzeitig mit der Verlängerung der U 1 zum Praterstern werden ab morgen, Sonntag, im Straßenbahnbetrieb größere Veränderungen durchgeführt:

- der Tramwaybetrieb in der Praterstraße wird eingestellt.
- der Straßenbahnverkehr am Ring und am Kai wird umorganisiert.
- die neue Straßenbahnlinie "1" fährt von der Stadlauerbrücke über Praterstern - Heinestraße - Taborstraße - Schwedenplatz über Kai - Ring und ab Schwedenplatz wieder zurück bis zur Stadlauerbrücke. In der Gegenrichtung verkehrt die neue Straßenbahnlinie "2" aus Neuwaldegg über Schottentor, Ring-Kai und ab Schottentor wieder zurück bis Neuwaldegg.
- die Linienbezeichnung "A", "Ak" und "43" gibt es nicht mehr.
- die bisherige Linie "B" bzw. "Bk" aus Kaisermühlen fährt unter der neuen Bezeichnung "22" nur noch bis zum Praterstern, wo nunmehr auch die Linien "25" aus Leopoldau und "26" aus Stadlau ihre Endstation haben.
- die Spitzenzeitenlinien "25R" und "25K" entfallen.
- die Linie "0" wird in den Spitzenzeiten von ihrer bisherigen Endstation Praterstern bis zum Elderschplatz verlängert. (Forts.)

sei/bs

NNNN

.....
Bereits am 28. Februar 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

U 1 zum Praterstern (3)

Utl.: Wiener "probieren" neues U-Bahnteilstück aus

=+++++

4 Wien, 28.2. (RK-KOMMUNAL) Zur Eröffnung der neuen Teilstrecke der Wiener U-Bahn konnte Bezirksvorsteher BEDNAR aus dem 2. Bezirk u.a Bundeskanzler Dr. KREISKY, den Präsidenten des Nationalrates BENYA, Bürgermeister GRATZ, Staatssekretär Dr. Beatrix EYPELTAUER, die Präsidenten des Wiener Landtages PFOCH, HAHN und SCHWEDA, die Stadträte Univ.Prof.Dr. WURZER, NITTEL, HATZL, VELETA und Dr. Getrude KUBIENA, Magistratsdirektor Dr. BANDION sowie Mitglieder des National-, Bundes- und Gemeinderates begrüßen.

Gleich nach der Eröffnung des neuen U-Bahnteilstückes nahmen 1.000 Wiener die Gelegenheit wahr, die U-Bahn "auszuprobieren". An diesem Wochenende gibt es zum Kennenlernen der neuen Strecke auf der U 1 Freifahrt. (Schluß) sei/bs

NNNN

.....
Bereits am 1. März 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Verkehrsberuhigung am Alsergrund

=++++

1 Wien, 3.1. (RK-KOMMUNAL) Die Kreuzungen Lustkandlgasse/
Ayrenhoffgasse/Sobieskigasse im 9. Bezirk werden im Hinblick auf
eine Verkehrsberuhigung überprüft. In der Ayrenhoffgasse selbst
sollen die Einrichtung einer Schrägparkordnung entlang des
Gehsteiges vor der Kinderübernahmestelle sowie Baumpflanzungen im
selben Gebiet in Angriff genommen werden. Das wurde von der
Bezirksvertretung Alsergrund einstimmig beschlossen.

Der zunehmende Durchzugsverkehr in dieser Gegend macht
Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung erforderlich. Die zuständigen
Stellen werden überprüft, durch welche baulichen und
verkehrsorganisatorischen Maßnahmen die Forderungen der Anrainer
nach Eindämmung des Verkehrsaufkommens erfüllt werden könnten. Aus
diesem Anlaß sollen auch Maßnahmen zur Verschönerung des Ortsbildes
überlegt werden. (Schluß) roh/sr

NNNN

.....
Bereits am 1. März 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Baubeginn für drei Schulen und neun Turnsäle

=++++

2 #Wien, 1.3. (RK-KOMMUNAL) Wiens Taferlklassler wird neben modernen Schulzimmern auch genügend Raum für Sport- und Freizeitbetätigung geboten. Im Laufe des Jahres soll mit der Errichtung von drei neuen Schulen begonnen werden. In diesen Schulen sind fünf Turnsäle eingeplant. Vier weitere Turnsäle werden an bereits bestehende Schulen angebaut. Für den Neubau und für Instandsetzungsarbeiten in den Wiener Pflichtschulen werden 1981 rund 312 Millionen ausgegeben.#

Im 10. Bezirk in der Pernerstorfergasse soll eine 24-klassige Volks- und Hauptschule mit zwei Turnsälen errichtet werden. Als Baubeginn ist der Spätsommer vorgesehen, die Gesamtkosten werden etwa 105 Millionen betragen. Im 18. Bezirk, in der Köhlergasse soll neben der bereits bestehenden Schule eine neue Ganztagschule errichtet werden. Nach Fertigstellung der ersten Baustufe sollen die Schulkinder aus dem alten Gebäude übersiedeln. Nach Abbruch des alten Schulhauses wird auf diesem Platz der zweite Bauteil der neuen Schule begonnen. Ebenfalls als Ersatz für eine veraltete Schule wird im 20. Bezirk in der Gerhardusgasse ein Neubau errichtet. Gemeinsam mit der Schule, die unter anderem 16 Klassenzimmer und zwei Turnsäle beherbergt, wird auch eine Rettungsstation und ein Kindergarten gebaut. Vier neue Turnsäle werden in den Schulen 21, Aderklaaer Straße, 22., Plankenmaisstraße, 13., Hietzinger Hauptstraße und 22., Eßlinger Hauptstraße angebaut.

Neben dem Neubau geht auch das Modernisierungsprogramm weiter. In sieben Schulen werden Zentralheizungen erneuert, in 15 Schulen wird ausgemalt, in 25 Schulen sind Fassadeninstandsetzungen in Vorbereitung, in 21 Schulen werden Dächer repariert und in 42 Schulen werden die Fenster erneuert. (Schluß) ba/gg

NNNN

.....
Bereits am 1. März 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neue Straßenbahnlinien am Ring

Utl.: Gleise in der Nacht verlegt

=++++

3 Wien, 1.3. (RK-LOKAL) In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden die Gleise für die neuen Straßenbahnlinien "1" und "2" am Ring und die von der Brigittenau über den Kai in den 3. Bezirk führende Linie "N" verlegt. Im Rahmen der in der Nacht durchgeführten Verlegungsarbeiten konnten die bisher provisorischen Gleise durch die nunmehr Endgültigen ersetzt werden. Außerdem wurde für den Individualverkehr eine neue verbesserte Führung über die Baustelle des Julius Raab Platzes festgelegt. Dieses Provisorium wird bis zur endgültigen Fertigstellung des Platzes und der anschließenden Straßen etwa Anfang Herbst bestehen. Verkehrsstadtrat Heinz NITTEL überzeugte sich in den frühen Morgenstunden vom zeit- und plangemäßen Verlauf der Arbeiten und dankte den an der Baustelle Tätigen für ihren großen Einsatz. Trotz empfindlicher Kälte wurden die Gleise zeitgerecht verlegt, sodaß die ersten Straßenbahnzüge planmäßig die Baustelle befahren konnten.

Zwtl.: Festlich geschmückte Straßenbahnzüge

Festlich geschmückt fuhren die ersten Züge der neuen Ringlinien "1" und "2" Sonntag früh auf die neuen Strecken. Trotz früher Morgenstunde und niedriger Temperaturen herrschte seitens der Bevölkerung - insbesondere für die neue Linie "2", die ja bekanntlich eine neue Verkehrsverbindung von Hernals über den Ring und zurück bringt - reges Interesse. Außer Stadtrat Nittel nahmen an der Fahrt des ersten Zuges des "2"ers auch Stadtrat Josef VELETA, Bezirksvorsteher Robert PFLEGER sowie Mitglieder der Hernalser Bezirksvertretung teil. (Schluß) zi/bs

NNNN

Neuer orthopädischer Vorstand

=++++

2 Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) Im pulmologischen Zentrum wurde Montag Univ.-Doz. Dr. Wolfgang SCHWÄGERL von Personalstadtrat Franz NEKULA und Gesundheits-Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER als neuer Vorstand der Orthopädischen Abteilung in sein Amt eingeführt.

Univ.-Doz. Dr. Schwägerl war bisher an der Orthopädischen Universitätsklinik im Allgemeinen Krankenhaus tätig. Er tritt damit die Nachfolge von Prim. Walter PFLÜGER an, der seit 1954 diese Abteilung leitete und nunmehr in den Ruhestand trat. (Schluß) zi/gg

NNNN

Faschingsbilanz: mehr kleine Bälle

=++++

4 #Wien, 2.3. (RK-LOKAL) Im Vergnügungsteuerreferat der Gemeinde Wien wurden bis heute, Montag, 778 Ballveranstaltungen angemeldet, das sind um 86 Bälle mehr als im Vorjahr. #

Stark zugenommen hat die Zahl der kleinen Bälle mit weniger als 500 Eintrittskarten, von denen im Vorjahr 490 durchgeführt wurden - heuer waren es 590. Der Steigerung um rund 20 Prozent bei den kleinen Bällen stehen leichte Verluste bei den großen und mittleren Bällen gegenüber: Bälle mit mehr als tausend Eintrittskarten wurden heuer 99 angemeldet (Vorjahr: 107) und mittlere Bälle zwischen 500 und 1.000 Eintrittskarten gab es heuer 89 gegenüber 95 im Vorjahr (Schluß) sei/bs

NNNN

"Müllkonferenz" in Rom: Auch Wien ist vertreten

++++

5 - Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) Eine internationale Städtekonferenz zum Thema "Sammeln, Behandlung und Verwertung von Siedlungsabfällen" wird in der Zeit vom 10. bis 13. März in Rom stattfinden. Wien wird durch eine Delegation unter der Leitung von Stadtrat Heinz NITTEL vertreten sein.

Für das Patronat der Konferenz zeichnen die Stadt Rom, der Europarat und der "Weltbund der Partnerstädte". Bisher haben an die 400 Städte und Gemeinden zugesagt, eine Vertretung zu der Tagung zu schicken. Es werden unter anderem Filme über die Abfallverwertung in verschiedenen Großstädten zu sehen sein. "Damit Wien sauber bleibt" heißt der Film unserer Vertretung, der nicht nur die Beseitigung des Mülls, sondern das gesamte Gebiet der Stadtreinigung einschließlich der Maßnahmen im Winter zeigt.

Stadtrat Nittel wird in Rom aber auch das Wiener Recycling-Modell vorstellen, das sogenannte "Rinter-Projekt", das über 90 Prozent des Abfalls wieder in den Recyclingprozess zurückführen soll. (Schluß) roh/bs

NNNN

Gratz: Ein Krawall ist keine Demonstration (1)

=++++

6 #Wien, 2.3. (RK-POLITIK) "Die Vorfälle vom Sonntag als Demonstration zu bezeichnen, wäre eine Beleidigung für wirkliche Demonstrationen, bei denen bestimmte Forderungen vertreten werden, und für das Prinzip der Versammlungsfreiheit, das 1848 erstmals erkämpft wurde," erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ am Montag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". "Die Krawallmacher vom Sonntag haben keine Forderung vertreten", sagte Gratz. "Es ging ihnen offenbar nur darum, auszuprobieren, ob man nicht auch in Wien einen Wirbel machen könnte. #

In Wien ist es auch nicht notwendig, Begegnungszentren für die Jugend und einen Dialog mit der Stadtverwaltung zu verlangen. Es gibt diesen Dialog, es gibt die Jugendzentren, die Arena, das Amerlinghaus und andere Einrichtungen - und gemeinsam mit den Bundesstellen werden wir bald im ehemaligen TGM weitere Möglichkeiten bieten. Ich habe heute der Polizei für ihre Geduld gedankt, mit der sie den unangemeldeten Zug, den sie sofort hätte auflösen können, begleitet hat. Erst als kriminelle Akte gesetzt wurden, nämlich die Beschädigung von Sachwerten, mußte die Polizei eingreifen. Man muß nämlich eines klarstellen: Wenn ein Arbeiter drei Jahre lang gespart hat, um sich ein Auto kaufen zu können, ist es nicht etwa "links", dieses Auto zu beschädigen. Das ist einfach kriminell. Man muß das vor allem den Jugendlichen klarmachen, die am Sonntag mitgemacht haben, weil das vielleicht auch ein Spaß ist. Ich meine damit nicht jene Profijugendlichen, die etwa 25 Jahre alt sind und die zum Teil aus Deutschland nach Wien gekommen sind, um hier einen Wirbel zu versuchen. Ich meine die Schüler, Studenten und Lehrlinge, denen man begreiflich machen muß, daß sie einige Jahre ihrer eigenen Zukunft riskieren". (Forts.) sti/bs

NNNN

Gratz: Ein Krawall ist keine Demonstration (2)

=++++

7 - Wien, 2.3. (RK-POLITIK) "Ich habe den Stadtschulratspräsidenten ersucht", erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ weiter, "daß in den Schulen die Kinder und Jugendlichen darauf hingewiesen werden: Bitte erkennt, wo der Spaß aufhört und das Abrutschen in die Kriminalität beginnt. Ich ersuche auch die Eltern, in diesem Sinne zu wirken.

Ich habe heute auch mit dem Präsidenten der Wiener Handelskammer gesprochen, damit wir gemeinsam mit den Sicherheitsorganen dafür sorgen, daß Wien weiter den Wienern gehört und nicht von einer kleinen Gruppe beeinträchtigt wird. Wir wollen nicht, daß in den Schaufenstern am Wochenende die Lichter ausgehen, wie in der Züricher Innenstadt. Der 1. Bezirk darf keiner belagerten Festung gleichen. Er wird ein lebendiges Zentrum für die Wiener bleiben. Dazu ist es notwendig, den Krawallmachern mit Selbstbewußtsein entgegenzutreten. (Schluß) sti/sr

NNNN

ÖVP über 2-Jahres-Bilanz von Stadtrat Nittel (1)

=++++

8 - Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) Mit der Tätigkeit von Stadtrat Heinz NITTEL als Ressortleiter der vor zwei Jahren geschaffenen Geschäftsgruppe "Straße, Verkehr und Energie" setzten sich ÖVP-Landtagspräsident Fritz HAHN und die ÖVP-Gemeinderäte Dkfm. Gerhard AMMANN und Anton FÜRST am Montag im Rahmen einer Pressekonferenz auseinander. Stadtrat Nittel habe vor zwei Jahren ein Ressort mit gigantischem Aufgabenbereich übernommen, ein Ressort, das auch mit anerkannt großem Einsatz kaum bewältigt werden könne. Nittel habe sich vorwiegend um den Straßenneubau und um die Erhöhung der Tarife statt mit langfristiger, strategische Führung des Ressorts befaßt. Eine langfristige Energie- und Verkehrspolitik sei zugunsten vieler einzelner Detailentscheidungen auf der Strecke geblieben. Vor allem fehle eine zukunftsorientierte Energiepolitik, die insbesondere auf die Energieeinsparung entsprechend Rücksicht nimmt. Die ÖVP regt in diesem Zusammenhang die Schaffung eines eigenen Energieressorts an.

Gemeinderat Ammann ging im einzelnen auf die Leistungen in der zweijährigen Tätigkeit von Nittel als Verkehrs- und Energiestadtrat ein: So seien im Bereich des Verkehrs unter anderem die Weiterführung des U-Bahn-Baues, der "Staatsvertrag" über den Bau der Linie U 3 und U 6, der Ausbau der Vorortelinie und Ansätze für ein Straßenbahn-Beschleunigungsprogramm als Positive zu verzeichnen. Zur Negativbilanz gehören unter anderem die "planlose" Forcierung des Straßenneubaus (Flötzersteighochstraße, A 24, Brigittenauer Brücke), die festgefahrenen Verhandlungen über den Verkehrsverbund, die beiden noch nicht verwirklichten neuen Donaukanalbrücken und die noch nicht vollzogene Anpassung des Bundesstraßenkonzeptes an die derzeitigen Verhältnisse. (Forts.) ger/gg

NNNN

BVP über 2-Jahres-Bilanz von Stadtrat Nittel (2)

++++

9 Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) Im Bereich der Energiepolitik seien vor allem die forcierte Sanierung der Erdgasleitungen und Maßnahmen zur Energiebevorratung positiv zu vermerken. Negativ fallen unter anderem die praktizierte Tarifmechanik statt einer sinnvollen Tarifstrukturreform und das fehlende Fernwärmekonzept ins Gewicht. Die Heizbetriebe sind noch immer nicht in die Stadtwerke eingegliedert, kritisierte Ammann. Amman bezeichnete den versuch einer Sanierung der Stadtwerke als grundsätzlich positive Leistung, allerdings erfolgte er zu stark zu Lasten der Energieversorgungsunternehmen. Nach wie vor offen ist die technische, kaufmännische und organisatorische Durchleuchtung aller Teilunternehmen der Wiener Stadtwerke durch unabhängige Experten. Die Kontrollmöglichkeiten des zuständigen Gemeinderatsausschusses bezüglich der Wiener Stadtwerke seien ungenügend. (Schluß) ger/bs

NNNN

Baumschnitt verlängert Lebensdauer der Straßenbäume (1)

=++++

10. #Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) Fachgerechter Baumschnitt kann, so häßlich er auch wirkt, das Leben der Straßenbäume um einige Jahre verlängern: das wurde bei der Sitzung des Wiener Naturschutzbeirats, die Montag unter Vorsitz von Stadtrat Peter SCHIEDER stattfand, zur Kritik am derzeit wieder durchgeführten Baumschnitt in Wien betont. #

Man könne einen Straßenbaum nicht mit einem in einem Park oder in freier Natur stehenden Baum vergleichen, betonte Stadtgartendirektor Dipl.-Ing. Karl Seidl zum Thema Baumschnitt: die durchschnittliche Lebenserwartung eines Straßenbaums betrage in Wien etwa 40 Jahre (zum Vergleich: in Washington sind es zehn Jahre). Wurden Alleen in der Gründerzeit in breiten, nicht befestigten Straßen gepflanzt, in denen sie sich gut entwickeln konnten, so ist der Lebensraum der Straßenbäume heute durch Einbauten, befestigte Straßen, Kanalisation usw. stark eingeschränkt.

Damit verkürzt sich die Lebenserwartung dieser Bäume um bis zu fünfzig Prozent. Spitzendürre und Absterben von Ästen zeigen, daß die physiologische Altersgrenze bereits erreicht ist.

"Wir stehen dann vor der Entscheidung, ob man einen solchen Baum sofort entfernen soll oder durch Rückschnitt ein neues Gleichgewicht zwischen Wurzel- und Laubkrone hergestellt und so die Lebensdauer um einige Jahre verlängert werden kann", erklärte Seidl weiter.

Bei zahlreichen Alleen ist bereits zu sehen, daß die zurückgeschnittenen Alleebäume bereits wieder austreiben. Auch bei den Bäumen in einer Wohnhausanlage im Bereich Wehlstraße/ Engelsplatz, die in der Samstag-Ausgabe einer Wiener Tageszeitung abgebildet waren, haben sich bereits neue Triebe gebildet. (Anm. d. Red.: entsprechende Fotos gingen einem Redakteur dieser Zeitung bereits vor einige Zeit zu). (Forts.) hs/gg

NNNN

Baumschnitt verlängert Lebensdauer der Straßenbäume (2)

=++++

11 Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) Jährlich müssen von den etwa 75.000 Alleebäumen in der Bundeshauptstadt 2.000 Stück ersetzt werden: darauf wies Umweltstadtrat SCHIEDER außerdem bei der Sitzung des Naturschutzbeirates hin. Zusätzlich versuche man, nicht nur die bestehenden Alleen zu erhalten, sondern auch neue - zum Beispiel in einem Teil der Linzer Straße - zu schaffen. (Schluß) hs/bs

NNNN